

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonirt man bei der Redaktion. answärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 u. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Nro. 79.

Samstag, den 10. Oktober.

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neuenbürg.

Wohnhaus-, Gerberei-, Sägmühle- und Güter-Verkauf.

Nachbeschriebene Realitäten in und bei der hiesigen Stadt werden im Austrag des Eigentümers, Herrn Bantiers A. Ungerer, zu Pforzheim

am **Mittwoch, den 14. Okt. d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus

zum Ausschreibungs-Verkauf gebracht und bei befriedigendem Ergebnis gleichfalls zugeschlagen, nemlich:

- 1) Das 2stöckige Wohnhaus Nr. 16 an der Pforzheimer Straße, worin bis vor kurzer Zeit eine Detailhandlung betrieben wurde, sammt einem Gemüsgärtle hinter dem Haus.
- 2) Die zum Rothgerbereibetrieb bestimmten Gebäude und Einrichtungen auf der sogenannten Stadtwiese an der Enz, als:
 - a) eine Gerberei-Werkstätte mit Wohnung, 2 Weichkästen, laufenden Brunnen.
 - b) eine Farbenwerkstätte mit 16 Gruben und 2 Weichkästen;
 - c) eine Grubenstätte, worunter 9 hölzerne Gruben;
 - d) eine Lohkäse-Grube, worunter 4 hölzerne und 4 steinerne Gruben;
 - e) ein Waschhaus.
- 3) Eine Lohmühle mit Wohnung, Hofraum und Gemüsgärtle bei der großen Schloßlebrücke;
- 4) eine Sägmühle mit 1 Gang und $\frac{1}{2}$ Mrgn. 32 Rthn. Hofraum in Schloßlebrückenwiesen;
- 5) ein Wohnhaus mit Rindenschauer und Keller, das Schloßle genannt;
- 6) eine Rindenschauer am untern Sägerweg;
- 7) Gärten:
 - $\frac{1}{2}$ Mrgn. 19 Rthn. Baum- u. Grasgarten, dem Wohnhaus gegenüber.
 - $\frac{1}{4}$ Mrgn. 47 Rthn. Gemüsgarten u. Baumacker in Hausäckern, nahe beim Wohnhaus, und
 - $\frac{2}{4}$ Mrgn. 12 Rthn. Gras- u. Baumgarten in Schloßlebrückenwiesen, bei der Säg- und Lohmühle.

Den 6. Oktober 1863.
Stadtschultheßenamt.
Wefinger.

Außeramtliche Gegenstände.

Aufruf an die Veteranen.

Der 18. Oktober, als der Tag, an welchem vor 50 Jahren die Völkerschlacht bei Leipzig geschlagen und unser deutsches Vaterland von dem schmählischen französischen Joch befreit wurde, wird, wie in ganz Deutschland, so auch hier festlich begangen werden.

Zur Mitwirkung bei dieser Feier sind vor allen Andern diejenigen Männer berufen, welche aus den Befreiungskämpfen übrig geblieben sind. Wir laden deshalb alle Veteranen, sowohl in der Stadt, als auch aus dem Bezirk, welche die Feldzüge bis zum Jahr 1815 mitgemacht haben, ein, sich recht zahlreich an dem Feste zu betheiligen und dies längstens bis Freitag, den 16. Oktober, Mittags 12 Uhr, Herrn Georgii mitzutheilen, damit für ihre festliche Bewirtung rechtzeitig gesorgt werden kann.

Der Festausschuß.

Die Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt

benachrichtigt hiermit die Mitglieder derselben, daß sie die Rente pro 1863 vom 15. d. M. an unter Vorlegung ihrer Renterscheine bei mir erheben können.

Zugleich werden diejenigen, welche theilweise Einlagen gemacht haben, in ihrem eigenen Interesse eingeladen, ihre Interimsscheine durch Nachzahlungen zu ergänzen. Im Jahre 1863 erhalten an Renten für eine Einlage von 200 fl.:

20 Mitglieder die höchste Rente von 300 fl.	
6 " " fl. 220 bis fl. 230.	
26 " " 200 " " 210.	
32 " " 100 " " 170.	
352 " " 40 " " 90.	
Alle übrigen von " 7 " " 30.	

16404 Mitglieder beziehen daher eine Rente von $3\frac{1}{2}$ bis 150 Procent. Diese Anstalt bietet nicht nur Gelegenheit zu sicheren Kapitalanlagen, sondern auch eine reichliche Versorgung für das höhere Alter.

Der Agent: Ferdinand Georgii.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während des sanftmüthigen Krankenlagers unseres seligen Gatten und Vaters, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern sagen wir unsern innigsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Caroline Rau mit ihren 3 Kindern.

Gewerbe-Verein.

Neuaufgenommene Mitglieder:
Chr. Weiß, Hafner.
Carl Böhner, Schmied.
Friedr. Müller, Luchmacher.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über habe ich Laugenbepeln und Zwiebelstücken. Auch gutes Bier ist bei mir anzutreffen.
Däcker Widmann
in der Vorstadt.

Ein eiserner Kastenofen

sammt Ofenhasen und Steinlicht zu verkaufen bei
Carl Schiele.

Schwarz-roth gelben Fahnenzeug empfiehlt Ferd. Georgii.

Morgen, Sonntag, den 10. Oktober, findet im Gasthaus zum Köpfe dahier die letzte Darstellung

Plastisch-dioramischer NEBEL-BILDER.

lebenden Bildern

aus der Mythologie, mit bengalischer Beleuchtung, mit neuen interessanten Abwechslungen und Caricaturen

statt. — Beginn der Vorstellung: Abends halb 8 Uhr.

Einem recht genussreichen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
S. Schramm.

Es sind 300 fl.

gegen gefahrlöse Sicherheit zu $4\frac{1}{2}$ Procent auszuleihen; wo? sagt die Redaktion.

Stuttgart. In C. Schöber's Buchhandlung ist erschienen und durch Emil Georgii's Buchhandlung zu beziehen:

Obstmost- und Weinveredlung und Vermehrung mittelst Anwendung von Traubenzucker, nebst einer Anweisung, alten sauren Wein und frankem Obstmost zu verbessern, sowie aus unreifem Obst mit Zusatz von Traubenzucker einen guten Most zu erzielen.

Von Professor **G. Fr. Kieß.**
Preis broschirt 18 kr.

Neubulach und Neuwiler.

Lager von Prima-Traubenzucker zur Verbesserung und Vermehrung von Most und Wein zum Fabrikpreise. Gebrauchsanweisungen gratis.

21. 3. Hall.

Gebrochene Goldparmānen-Aepfel verkauft **G. A. Veith.**

Gummi-Galochen.

Eine schöne Auswahl Gummi-Galochen bester Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Jakob Ziegler, Schuhmacher.

Einen Nopptisch

suchen zu kaufen

Heiler & Klinger.

3 gute Fässer,

in Eisen gebunden, von 3-6 Eimern Gehalt, hat zu verkaufen

Dr. Schütz.

Rührer Steinkohlen,

bedeutende Schiffsladungen, direkt aus den besten Gruben, sind eben in Magau für mich angekommen und verkaufe solche Waggonsweise frei ab Magau per Str. 27 kr.

Bestellungen möchten aber sogleich gemacht werden bei

H. S. Häusermann
bei Louis Becker in Pforzheim.

Büblhof.

Gutes Mostobst,

sowie ein **Quantum Zwetschgen** hat zu verkaufen

Guts-Pächter Sigle.

Eine neue schmiedeiserne Brückenwaage sammt einem neuen Patent-Eisen hat zu verkaufen

Perrot, Mechaniker.

Ich suche einen kräftigen 14-15jährigen Burschen, der Lust und Geschick zur Gärtnerei hat und in Bälde eintreten kann. Dr. Schütz.

2)2

Ratsach.

Feiler Rehbock.

Einen zahmen Rehbock (Riß) verkauft R. vierförter Schleich.

Einen Kastenofen

mit eisernem Aufsatz hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Calw.

Alte geschmiedete Faßreise

werden in großen und kleineren Partheen fortwährend gekauft und gut bezahlt von

2)2

Schmied Bagnert.

Gummi-Galochen.

Eine schöne Auswahl Gummi-Galochen bester Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Schwämme, Schuhmacher.

550 fl. Pfleggeld

hat gegen gewisse Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen Johannes Rentzler in Breitenberg.

Bur Erinnerungsfeier der Völkerschlacht.

(Aus Hackländer's Illustr. Bg. „Ueber Land u. d. Meer“.)

Zum 18. Oktober.

Das ist ein Glockengeläute
An Elbe, Donau und Rhein!
O gilt das - Siegen von heute?
Soll's Deutschlands Tauffest sein? —
Es gilt vergangenen Tagen,
Die Meisten erlebten sie kaum,
Und Diese stehen und fragen:
War's Wahrheit? oder ein Traum?

Es klingt wie graue Mähre,
Ein langer schrecklicher Tag
War's, als die deutsche Ehre
Im Staube zu Boden lag.
Weil Fürsten Böses thaten,
Ward Herr — Napoleon,
Darum, darum zertraten
Die Fremden uns mit Hohn.

Da, da bist du gefallen,
Mein großes Vaterland,
Da der Tyrann Basallen
An deutschen Fürsten fand.
Habt, Völker, ihr erduldet
Biel unter diesem Fluch,
Auch ihr steht schwerverschuldet
Im großen Zeitenbuch.

O tiefe Nacht, o Schande,
O werdet recht jetzt neu,
Daf die Zeit, die Verbannte,
Verfluchte fort uns sei!
Der Hahn, der Uebelthäter,
Frah leicht an's Herz dem Aar,
Weil mancher Deutsche — Verräther
Der eigenen Mutter war.

Bös' waren und böser die Zeiten,
Doch wuchs im Unglück die Treu',
Es suchten sich die Entzweiten,
Die Fürsten und Völker auf's Neu.
Zum „Bundesgenossen“ sie riefen

Den Löwen aus dumpfer Ruh',
Das Volk auf, und schwuren in Briesen
Als Kamppreis die Freiheit ihm zu.

Du Zauberglockenläuten
Von Freiheit, du hoher Klang
Dem Herzen zu allen Zeiten,
Du lebstest nur im Gesang.
Da ist dem Volke erklingen
Durch Königswort in das Ohr,
Was seine Sänger gesungen
Von dir, o Freiheit, zuvor.

Da ward es — das deutsche Pfingsten,
Ein göttliches Feuer das Land.
Vor Greise bis zum Jüngsten
Wom Jedem das Herz entbrannt.
Da griff zu Schwert und Lanze,
Da trat das Volk in's Gewehr,
Ein Lager war das ganze
Deutschland, Ein heiliges Heer.

Da bringen zum heiligen Streite
Die Frauen ihr Opfer dar,
Sie geben ihr liebstes Geschmeide,
Vom Haupte ihr schönes Haar.
Hiet küßt und waffnet ein Alter
Den Letzten von seinem Stamm,
Die Hausfrau dort den Erhalter,
Die Braut den Bräutigam.

Wer schuf diese Todestreue?
Der alte Gott war das,
Der alte und ewig neue,
Der zu Gerichte saß.
Auf Leipzigs Feldern sah er
Und sprach: „Nicht weiter mehr!“
Auf Leipzigs Feldern sah er
Dem Fremden Tyrannen und Heer.

Da fuhr auf dem Siegeswagen
Deutschland im Blutmeer um,

Mit klaffenden Wunden lagen
Biel Tausend blaß und stumm.
Der Deutsche farbte die Auen
Mit seinem Blute roth,
Vertlärt war anzuschauen
Das Antlig noch im Tod.

Zusammen brach, vernichtet,
Der welsche Dränger da,
Als vor sich ausgerichtet
Das deutsche Volk er sah.
Das sind nicht die alten Bekannten
Die schrecklichen Streiter da vorn!
Das ist das Volk, das erstanden,
Der Freiheit Geist im Horn.

Der Volkskraft Bligesschläge,
Die schlagen anders drein:
Da floh er seiner Wege
Zum Rhein und über'n Rhein.
Wo waret ihr da zu schauen,
Staatskünstler, groß und klein?
Weit weg, bei schönen Frauen
Und bei Champagnerwein.

Du Schlachtfeld der Erlösung
Vom fremden, vom welschen Joch,
O brächst du heut Genesung
Dem kranken Deutschland doch!
Zu Staub sind längst verweset
Die großen Todten dort:
Verpändet, uneingelöset,
Ist noch das Königswort.

Was deutsch heißt, tret' auf's Neue,
Als heiliges Heer, in Reih'n,
Für's Eine und für's freie,
Für's große Deutschland ein.
Schlagt, bei den heiligen Leichen
Von Leipzig! zum Schwure ein:
Wo uns're Knochen bleichen,
Soll freies Deutschland sein!



Das 50jährige Andenken an die Leipziger Befreiungsschlacht wird, wie schon jetzt verlautet, in allen Theilen unseres Landes festlich begangen werden; und kommt erst der Tag selbst heran, so wird gewiß kein Dorf und kein Weiler zurückbleiben wollen, durch irgend eine öffentliche Kundgebung die Bedeutung des Tages anzuerkennen. Besonders erhebend aber müßte es sein, wenn, wie dort auf dem Leipziger Schlachtfeld der Sieg über den fremden Eroberer von ganz Deutschland gemeinsam gefeiert wird, auch unser engeres Vaterland wenigstens einen Theil des Festes gemeinschaftlich feierte, d. h., wenn die Freudenfeuer auf den Bergen alle zur gleichen Stunde angezündet und die Punkte so gewählt würden, daß die Feuerzeichen von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt, von Gau zu Gau in ununterbrochener Reihe sichtbar wären. Das Festkomitee in Stuttgart hat sich dem Vernehmen nach mit den betreffenden Schultheißenämtern und mit einzelnen maßgebenden Persönlichkeiten des Unterlandes in Verbindung gesetzt, um zu veranlassen, daß von den Hildern aus bis nach Heilbronn von halb sieben Uhr an (etwa eine Stunde lang), die Feiern durch ihre Feuer Signale sich begrüßen. Es wäre zu wünschen, daß Freunde der Sache in allen Theilen unseres Vaterlandes ähnliche Verbindungen anknüpfen möchten, damit von den genannten Punkten aus die Feuerkette über ganz Schwaben sich verbreite. Jedes Hochgefühl treibt höher, wenn die Flammen vieler Herzen zusammenschlagen. (Schw. M.)

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 8. Okt. Wie wir hören, hat das k. evang. Konsistorium, nachdem es für seinen Beschluß, eine kirchliche Feier des 18. Oktobers anzuordnen, unterm 29. v. Mts. die königliche Bestätigung erlangt hat, ein in allen evangelischen Kirchen des Landes zu haltendes Gebet an die Pfarrämter ausgeschrieben. — Wie wir hören, hat auf erhaltene Einladung der Gesamtauschuß des deutschen Sängerbundes (durch Circular) einstimmig beschlossen, daß der deutsche Sängerbund bei der Feier der Leipziger Völkerschlacht am 18. und 19. Okt. in Leipzig durch eine Abordnung von fünf Mitgliedern vertreten sein solle. (Schw. M.)

— Reutlingen, 3. Okt. In den letzten Tagen ging aus unserer Webstube hier ein Erzeugniß hervor, welches zeigt, auf welcher hohen Stufe solche unter der Leitung des unermüdeten Herrn Weblehrer Winkler angekommen ist, und welches deshalb auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Es ist dies ein, auf einem Seitenbandstuhl mit Jaquard-Maschine gewobenes Bildniß Sr. Majestät des Königs, so vortreflich ausgeführt, daß es betreffs der Ähnlichkeit jedem gemalten oder photographirten Bilde zur Seite gestellt werden darf und ohne Scheu mit jeder Kunsttreiberei des In- und Auslandes einen Vergleich bestehen kann. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß Exemplare hiervon à 36 fr. bei Herrn Winkler zu haben sind, und wird wohl Niemand diese kleine Ausgabe scheuen, durch welche ihm Gelegenheit gegeben wird, ein sehr gelungenes Bild unseres Königs, und ein derartiges Kunst-erzeugniß zu erhalten. (Neutl. Bzg.)

— Weersburg, 3. Okt. An der Einrichtung der hiesigen Seemannsschule wird rüstig gearbeitet. Heute Nachmittag wurde unter Leitung des Unternehmers dieser Anstalt, Herrn Kapitäns Wraa, der für die Uebungen der Höglinge der Seemannsschule bestimmte Mast mit seinen Lauen und Leitern im Garten vor dem neuen Schlosse, dem Sitze der Seemannsschule, vielfach beträngt und reichlich beslaggt, unter entsprechenden Feiertlichkeiten ausgerichtet.

— Augsburg, 3. Okt. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, das Leipziger Fest durch eine Deputation von 4 Mitgliedern zu beschicken. Man erinnert sich vielleicht, daß Anfangs der Magistrat dagegen, die Gemeindeberollmächtigten sodann für Bescheidung sich erklärten. Nicht nur letzteres Votum soll bei der heutigen Entscheidung mitgewirkt haben, sondern es wurde auch geltend gemacht, daß man in der Ablehnung eine Demonstration gegen den Norden sehen könnte und dies vermeiden wolle.

— München, 6. Okt. Die Zollkonferenz ist heute Vormittag im Gebäude des Staatsministeriums des Aeußern eröffnet worden. Von den theilnehmenden Staaten sind anwesend die Bevollmächtigten von Württemberg (Ministerialdirektor v. Gehler und Finanzrath Niede) von Frankfurt, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Nassau; der hannoversche Kommissär ist noch nicht eingetroffen.

— Die Feier des 18. Oktober bereitet sich in allen bairischen Städten ernstlich vor; auch hier in München geht man ernst, doch

sehr langsam und durch mancherlei Schwierigkeiten gehemmt, an die Sache. Das Leipziger Centralfest wird aber kaum von einer andern Stadt aus Baiern, als Augsburg beschickt werden. (Schw. M.)

— Wien, 8. Okt. Wie der „Vorschafter“ vernimmt, sind nun die Antworten der meisten deutschen Regierungen auf das österreichische Circularschreiben, welches die diesseitige Auffassung der Antwort des Königs von Preußen auf die das Frankfurter Reformwerk betreffende Collettivanzeige der Fürsten mittheilt, hier eingetroffen. Sie stimmen durchaus mit der österreichischen Auffassung überein; keine der Regierungen vermag in der preussischen Antwort ein Eingehen auf die Bundesreform zu erkennen, und alle sprechen ihre Geneigtheit aus, dieser Auffassung in einem gemeinsamen Altkenslücke Ausdruck zu geben.

— Vom Main, 5. Okt. Die österreichische Regierung hat, wie aus zuverlässiger Quelle bestätigt wird, die Zusammenziehung eines Truppenkorps angeordnet, welches die Bestimmung hat, falls die in Holstein und Lauenburg zum Besitze der Bundesregulation einrückenden sächsischen und hannoverschen Truppen auf einen thatsächlichen Widerstand von Seiten Dänemarks stoßen sollten, in Gemeinschaft mit entsprechend starken preussischen Mannschaften sich in die Elbebergzögthümer zu begeben. Die verschiedenen Theile jenes österreichischen Korps werden in Böhmen der Art aufgestellt, daß sie mittels der Eisenbahnen auf's Schnellste nach Holstein würden befördert werden können. Diese Truppen erhalten Befehl zur Marschbereitschaft und würden eintretenden Falles auf das erste Zeichen binnen wenigen Stunden abzurücken haben. (Schw. M.)

— Würzburg, 4. Okt. Vorgestern tauchte ein dänischer Emissär in unserer Stadt auf, welcher bei vier jugendlichen Tambours des 9. Infanterie Regiments den Versuch machte, dieselben zur Desertion zu verleiten. Der Versuch blieb aber erfolglos und der dänische Emissär wurde verhaftet. (Fr. A.)

— Schweinjurk. Am 1. Oktober hat sich dahier ein Arbeiter-Verein gebildet, dessen Zweck in Ausbildung der in jedem Arbeiter schlummernden Talente und Anlagen in Bezug auf gewerblichen Fortschritt, durch Unterricht und Belehrung in Versammlungen, Anschaffung gemeinnütziger Schriften, Errichtung von Kranken- und Unterstützungskassen, sowie Altersversorgungsanstalten für arbeitsunfähige Arbeiter und in geselligen Unterhaltungen besteht.

— Kassel, 6. Okt. Die Vorbereitungen zur Feier des 18. Oktober nehmen hier eine eigenthümliche Wendung. Es handelt sich besonders um die Grundsteinlegung zu einem einfachen Denkmale für die während der westphälischen Zeit erschossenen Patrioten. Das Programm war bereits festgesetzt, als der Kurfürst in der Sache erfuhr. Dem Vernehmen nach hat derselbe dem Vorhaben Anfangs ein Verbot entgegenstellen wollen. Als sich dies aber als unthunlich erwiesen, hat Se. K. Hoheit die Betheiligung des Militärs und der Staatsdiener anbefohlen, jedoch in der Weise, daß das Programm geändert werde und namentlich an die Stelle der Festrede des Pfarrers Falkenbeiner eine Predigt des General-superintendenten Martin trete. Sicherem Vernehmen nach ist dies aber von dem Bürger-Festauschuße gestern Abend entschieden abgelehnt worden. Man ist nun auf den weiteren Verlauf der Sache sehr gespannt. (Schw. M.)

— Düsseldorf, 5. Okt. Nach der Rheinischen Zeitung hat Landrath Graf Nesselrode den Beschluß der Stadtverordneten von Wülheim a. Rh., sich an der Leipziger Feier zu betheiligen, mit Hinweisung auf §. 83 der Städteordnung als Befugnißüberschreitung beanstandet.

— Leipzig, 4. Okt. Nach der deutschen Allg. Zeitg. werden die Kosten der Betheiligung an der allgemeinen Schlachtfest, nach dem jetzigen Stand der Anmeldungen von Städten, für eine Einwohnerzahl von 1000 Seelen höchstens 10 Thlr. betragen, ein Anschlag, der sich natürlich bei noch größerer Betheiligung noch herabsetzen wird.

— Berlin, 5. Okt. Die Kreuz-Ztg. bestätigt die Nachricht, es sei durch k. Kabinetordre bestimmt, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Offiziere und Mannschaften des stehenden Heeres nicht auf dienstlichem Wege zur Theilnahme an der Wahl veranlaßt werden.

— 7. Okt. Der Staatsanzeiger veröffentlicht nachstehenden Beschluß des Staatsministeriums vom 22. Sept.: Die Stellvertretungskosten für die aus den Staatsfonds besoldeten Beamten während deren durch Annahme einer Wahl zum Abgeordnetenhaus herbeigeführten Verhinderung an Verrichtung ihrer Amtsgeschäfte, werden fortan nicht mehr aus den Staatsfonds bestritten, vielmehr sind die Behörden von den Ressortministern anzuweisen, von den zunächst sät-

urschen,
hat und
Schw.
ck.
erfaust
laich.
en
en; wer?
Breife
Barthele
von
Bn er.
Galochen
Breifen
acher.
Pro
ler
erg.
en
!

ligen Muten der Besetzung des vertretenden Beamten die erforderlichen Beträge zur Deckung der Stellvertretungskosten zurückzubehalten und zu verwenden — Die Kreuz-Ztg. hat Nachrichten aus Kopenhagen, welchen zufolge die französische Regierung der dänischen den Rath ertheilt hätte, die Bundesexekution nicht als einen Kriegsjah zu betrachten.

— Hamburg, 5. Okt. Der Köln. Ztg. wird Folgendes geschrieben: „Aus sicherer Quelle lann ich mittheilen, daß die dänische Regierung einen Kontrakt auf Lieferung von Steinteilen für die Schiffe abzuschließen im Begriffe steht, welche die Elbe betreten sollen.“

Dänemark. Kopenhagen, 8. Okt. Das Journal „Hæderlandet“ berichtet, daß der Abschluß der nordischen Allianz gesichert sei; die Unterzeichnung und Ratifikation werde allenächstens erfolgen, die Ursachen der bisherigen Verzögerung seien nicht Meinungsverschiedenheiten, sondern bloße Höflichkeit gegen die Westmächte; Frankreich habe übrigens auf diesseitige Mittheilung ermunternd geantwortet — Gestern fand zu Glücksburg Gala-Tafel statt, wobei der Prinz Christian in einem Toast auf den König bemerkte: Jeder werde für Ehre und Selbstständigkeit Dänemarks Blut und Leben opfern, worauf der König mit einem Hoch auf das Vaterland antwortete. Er wünsche, sagte der König, den Frieden, wenn derselbe jedoch nicht zu bewahren sei, so werde ihm sein treues Volk Stütze sein. (St.-A.)

England. London, 4. Okt. Gestern ist hier die offizielle Nachricht eingetroffen, daß Oesterreich den englischen Vorschlag, Rußland seines Rechtsstitels auf Polen verlustig zu erklären, definitiv abgelehnt hat. — 7. Okt. Der Fürst Czartoryski hat Namens der polnischen Nationalregierung an Lord Russell und den Minister Drouyn de Lhuys den Antrag auf Anerkennung der Polen als kriegsführender Macht formell überreicht. (Fr. A.)

Polen. Warschau, 3. Okt. Das Neueste, was mitgetheilt werden kann, ist, daß mit der St. Petersburger Bahn täglich 2000 Mann Truppen hier eintreffen und den andern Tag mit der Wiener Bahn nach der österrichischen Grenze weiter befördert werden. Da die Waffentransporte und Zuzüge aus Galizien für die Insurgenten in neuerer Zeit überhand genommen haben und Oesterreich nichts Ernstliches dagegen thut, so ist die Besetzung der Grenze von der Nothwendigkeit geboten. In fast allen Häusern Warschau's ist Einquartierung von 10—20 Mann angesagt. — Die Bresl. Ztg. meldet: Die Warschauer Proviandkommission erhielt die Mittheilung, daß 50,000 Mann frischer Truppen im Königreich einrücken und den Winter über jedes Städtchen besetzen würden. — Seit einigen Tagen erscheint wieder ein geheimes revolutionäres Blatt. Nach einer der neuesten Bekanntmachungen der sogenannten Nationalregierung will dieselbe für jetzt keine Todesurtheile mehr vollziehen lassen, um ihren Mitbürgern fernere Calamitäten zu ersparen. — 6. Okt. Gestern wurde im Hotel de l'Europe in Warschau ein russischer Spion ertodtet, ohne daß man den Thäter entdecken konnte. In Folge dessen wurden die männlichen Bewohner verhaftet, das Hotel selbst militärisch besetzt. — Von den aus den beiden Zamoysti'schen Palais verhafteten Personen sind einzelne bereits in Freiheit gesetzt, die meisten sitzen jedoch noch in der Citadelle. Zamoysty Sohn, Kaufmann Krupicki und die Verwalter der beiden Paläste sitzen in dem für Staatsverbrecher bestimmten zehnten Pavillon der Citadelle.

Rußland. St. Petersburg, 5. Okt. Der italienische Gesandte, Marquis Pepoli, schloß vorgestern mit der russischen Regierung einen Handelsvertrag ab, welcher Italien den meistbegünstigten Nationen gleichstellt, namentlich den Handel und die Notirung der italienischen Staatspapiere und der mit Binsgarantie seitens der Regierung versehenen Privataktien an den russischen Börsen gestattet. (St.-A.)

Italien. Neapel, 1. Okt. Das Journal von Neapel berichtet einen nahezu unglaublichen Handstreich, den die Räuber in der unmittelbaren Nähe von Castellamare ausgeführt haben. Es wurden nämlich an den Thoren dieser Stadt sämtliche Reisende, welche sich nach der Eisenbahn begaben, von einer 30—40 Mann starken Bande festgenommen. Etwa 120 Individuen fielen in die Gewalt der Räuber; die meisten wurden einfach ausgeplündert, ein Theil jedoch bis zur Erlegung eines bestimmten Lösegeldes in das Gebirg abgeführt. (Nach einer Turiner Depesche vom 5. sind sie sämtlich wieder befreit. — In Rom ist ein Apotheker festgenom-

men worden, bei welchem man die Mazzinistische Druckerei entdeckt hat. Die Abonnentenliste des Journals Rom oder Tod wird Anlaß zu gerichtlichen Verfolgungen geben. (Schw. M.)

Griechenland. Korju, 5. Okt. Das jonische Parlament, das bekanntlich einberufen wurde, um die Vereinigung des Siebeninselreichs mit dem Königreich Griechenland zu votiren, hat diese Maßregel mit Dankeserklärungen an England und die Mächte, die solches möglich gemacht, heute angenommen. (Schw. M.)

Frankreich. Paris, 5. Okt. Während die Wiener Blätter aus der allerdings nicht sehr bestimmten Antwort des Erzherzogs Maximilian eine verblühte Ablehnung herauslesen oder herauszulesen vorgeben, ist die hiesige offiziöse Presse beauftragt, ihre volle Zufriedenheit mit dem Bescheid auszudrücken, den die mexikanische Deputation erhielt. Dem Constitutionnel ist es nicht zweifelhaft, daß die Berufung an das allgemeine Stimmrecht, — die Hauptbedingung, welche der Erzherzog gestellt — ein glänzendes Ergebnis haben werde. Die France zählt heute über ein Duzend europäischer Mächte auf, welche sich beeilen werden, das mexikanische Kaiserreich anzuerkennen. — 6. Okt. Die Mitglieder der mexikanischen Deputation und ihre hiesigen Freunde sind von der Antwort des Erzherzogs Maximilian sehr wenig befriedigt und halten sie eher für eine Ablehnung, als für eine Annahme.

Amerika. New-York, 26. Sept. Die Ankunft Burnside's (bei der Armee Rosenkrantz's in Tennessee) gestattet, einen Flankenmarsch der Rebellen zu verhindern. Die Stellung des Generals Rosenkrantz ist günstiger geworden. — Die Armee Meade's geht in nicht bekannter Richtung vor. — Es heißt, durch die dem Rebellen-General Bragg aus Virginien zugesandten Verstärkungen sei Richmond fast gänzlich von Verteidigungsmitteln entblößt. — Von Charleston hört man nur, daß sowohl Belagerer wie Belagerte in unablässiger Thätigkeit gegen einander operiren. — Die Richmond Dispatch versichert zu wissen, daß die Rebellenregierung gegen Hypothecirung der im Süden gegenwärtig ausgestapelten Baumwolle ein Anlehen von 100,000 Fr. in Frankreich abgeschlossen habe.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Strickmaschine.

Auf der vorjährigen Weltausstellung in London hat eine Wirkmaschine großes Aufsehen gemacht. Neuerdings aber wird eine Strickmaschine für Strümpfe und Wämser in America gefertigt, welche von fast so großer Bedeutung zu werden verspricht, wie die Nähmaschine. Es lassen sich mit dieser Maschine, welche mittels einer Kurbel durch die Hand gedreht wird, 5000 Maschinen in der Minute stricken. Man kann damit abnehmen und zugeben, dichten und loser stricken. Die Maschinen werden natürlich ganz egal. Nur die Fersen müssen mit der Hand hineingestrickt werden. Ein Mißstand, den die Maschine anfangs hatte, ist nun auch gehoben. Wenn nämlich der Faden riß und die die Kurbel drehende Person gab nicht Acht und drehte weiter, ohne den Faden wieder anzudrehen, ehe er abgelaufen war, so fiel der Strumpf aus den Haken und man brauchte eine halbe Stunde, um die Maschinen wieder anzuhängen. Diesem Uebelstand ist nun durch eine Vorkehrung vorgebeugt, vermöge welcher die Maschine sich feststellt, sobald der Faden abgerissen ist. Mit dieser Vorkehrung braucht die Maschine nur zugerechnet zu sein, um von einem Kind von 6 Jahren bedient zu werden. Diese Maschine, von der ein Modell in der Frankfurter Maschinenausstellung eingesehen werden kann, eignet sich besonders für große Familien und für arme Leute. (Arbeitgeber.)

Neue Hemmvorrichtung bei Wagen mit Thierbespannung. Die Erfindung hat den Zweck, die Kraft des Pferdes oder einer anderen Bespannung, welche dieselbe anwendet, indem sie sich zurückerstreckt und die Deichselflange zurückdrückt, auszunutzen, um eine Hemmung der Räder zu bewirken. Die Bremse am Wagen wird durch einen Hebel angedrückt, an dessen einem Ende eine Kette befestigt ist, welche unter der Deichselflange vorläuft und hier um eine Rolle geschlungen an dem Kummer des Pferdes angehängt wird. Wenn sich nun das Zugthier bei der Bergabfahrt zurückerstreckt, zieht es die Kette oder das Seil an und setzt dadurch den Hebel in Bewegung, welcher die Bremse an die Räder anrückt. (Fortshr.)

Gottesdienste.

Sonntag, den 11. Okt. Vorm. (Predigt): Herr Dejan Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Classe. — Nachm. (Bibelsch.): Dr. Dr. Gundert.

Redigirt, gedruckt und bezogen von A. Weisshäger.

